



Migros Kulturprozent
8031 Zürich
0848 84 0848

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 800.009
Abo-Nr.: 1084696



Die Band crème brûlée in Aktion (v. l. n. r.): Ruth El Maghrabi, Ilse Schmid, Esther Rothen, Sylvia Voegeli und Beatrice Haller. (Bild: Dan Cermak)

GrossmütterRevolution

Wenn Grossmütter rocken

22. Februar 2016, Andrea Freiermuth

Esther Rothen ist 71, hat sechs Enkel und ist Sängerin der Frauenband crème brûlée. Die Grossmütter der neuen Generation stricken keine Socken – sie rocken. Das Migros - Kulturprozent unterstützt sie dabei.

Auf ihrem Flyer posieren sie im klassischen Rockbandstil: in Lederkluft und mit leicht unterkühltem Blick. Eine gewöhnliche Rockband also? Nicht ganz. Denn die fünf Mitglieder von crème brûlée sind alle schon etwas in die Jahre gekommen, « angebrannt », wie sie selbst in Anlehnung an den Bandnamen sagen – und sie sind alle weiblich. « Die Rolling Stones stehen schliesslich auch noch auf der Bühne. Und Mike Jagger ist sogar noch ein Jahr älter als ich », sagt Frontfrau Esther Rothen (71) mit Schalk in den Augen. Während die Urgesteine des Rock ' n ' Roll bereits vor rund 50 Jahren zusammenfanden, gibt es die Grosiband crème brûlée erst seit fünf Jahren. Sie ist aus der GrossmütterRevolution, Plattform und Think Tank des Migros - Kulturprozent, heraus entstanden, der sich an Frauen der heutigen Grossmuttergeneration richtet.

« Wir altern anders als unsere eigenen Mütter. Wir sind länger fit und können nach der Pensionierung nochmals richtig Gas geben », sagt Esther Rothen, die sechs Enkel hat und diese auch gern hin und wieder hütet. Aber eben nicht nur. Sie geniesst die Freiheit, das zu tun, was ihr Spass macht, und das ist unter anderem Rock ' n ' Roll. Musiziert hat Esther Rothen schon vor der Pensionierung, aber eher im klassischen Bereich: Sie spielte Klavier und trat mit Chören auf. « Klassische Musik mag ich noch heute, aber als Rockerin bleibt man länger jung und hat mehr Spass », erklärt Rothen den Genrewechsel.



Zudem habe sie Freude daran, Neues zu lernen. Sie feilte in den vergangenen Jahren intensiv an ihrer Gesangstechnik und hat inzwischen nicht nur liebliche Balladen, sondern auch laute Protestsongs in ihrem Repertoire – wie etwa den « Jailhouse Rock » von Elvis Presley. Wenn die ehemalige Sozialarbeiterin Texte lernen muss, so tut sie das auf dem Stepper im Fitnesszentrum. Andere Songs covert sie mit Mundartversionen. Zur Melodie von « Dream a little dream of me », die einst von Doris Day und Louis Armstrong interpretiert wurde, singt sie zum Beispiel: « Mir lisede keini Socke. Nei, mir tüend einfach vill lieber rocke. »

Von der Kirchenorgel ans Piano

Wie Sängerin Rothen kommt auch Pianistin Sylvia Voegeli (68) ursprünglich aus einer anderen musikalischen Ecke: Die ehemalige Lehrerin begleitete während vieler Jahre Gottesdienste mit der Kirchenorgel. Obwohl sie seit ihrem achten Lebensjahr Klavier spielt, geht die vierfache Grossmutter nun nochmals in den Unterricht, damit ihr Anschlag auch garantiert den nötigen Drive hat.

Langjährige Erfahrung mit Pop und Rock bringt eigentlich nur Drummerin Ilse Schmid (68) mit; sie war eine der ersten Schlagzeuginnen der Schweiz und gründete vor rund 30 Jahren die Frauenband Toxic Shock: « Ich bin mit vielen Zwängen aufgewachsen und habe mich durch die Frauenbewegung der 1980er - Jahre davon befreit. Darum lasse ich mich auch im Alter nicht in ein Korsett stecken », sagt die ehemalige Köchin, die ein Flair für extravagante Sonnenbrillen hat. Solange sie noch sitzen könne, sei sie vom Schlagzeug nicht wegzubringen. Allerdings besteht so ein Auftritt selbst für die Drummerin nicht nur aus Sitzen: Die Rockerinnen reisen teilweise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihren Auftritten und schleppen ihre Instrumente selbst. « Da spürt man die Knochen schon », sagt Ilse Schmid. Im Vergleich dazu sind die Rolling Stones Weicheier; die haben bekanntlich einen Tourbus und zahlreiche Rowdies.

Neues anpacken und Spass haben

crème brûlée lassen sich von den etwas weniger komfortablen Arbeitsbedingungen nicht abhalten. Sie brauchen keine Megaevents in Hallenstadien, sondern freuen sich auch über Einladungen zu Seniorennachmittagen oder Geburtstagsfeiern. Wobei sie auch schon im Kultur - und Kongresszentrum Luzern auftraten. « Dort sind die Leute vor Begeisterung sogar aufgestanden », erinnert sich Akkordeonistin Beatrice Haller (56).

Die heilpädagogische Therapeutin und Gitarristin Ruth El Maghrabi (56) sind die Nesthäckchen der Grossmütter - Rockband. Drummerin Schmid, Pianistin Voegeli und Gitarristin El Maghrabi stiessen erst nach der Gründung zur Gruppe und ersetzen ehemalige Musikerinnen, denen es doch zu viel geworden war. Gründungsmitglied Rothen: « Vor den Auftritten frage ich mich manchmal schon: Warum tue ich mir das immer noch an? » Spätestens auf der Bühne dann, wenn sie die Stimmung im Publikum spürt, sind die Zweifel schnell vergessen. Motivation zum Weitermachen ist für die Band die Freude an der Musik und dem Leben. « An unserem Beispiel zeigt sich, dass es möglich ist, im Alter nochmals etwas ganz Neues anzupacken », sagt Pianistin Voegeli. Egal, was, Hauptsache, es macht Spass.

Dieser Beitrag erschien zuerst im « Migros - Magazin » (Nr. 7, 15.02.2017).

Die GrossmütterRevolution ist Plattform und Think Tank des Migros - Kulturprozents, der die Generation der Grossmütter und ihre sozialen und politischen Projekte fördert. Die Frühlingstagung der GrossmütterRevolution findet von 14. – 16. April 2016 in Schwarzenberg (LU) statt.

Mehr Informationen zu crème brûlée , Videolink zum Lied « Rock around the Clock » und Hörprobe